

4. SVET

Die vierte Welt ist die Welt der Wissenschaft, des geschriebenen Wortes, der Gebildeten. Es ist die Welt, in der wir leben und die die moderne Gesellschaft als Wahrheit anerkennt. Veronika (aus der lateinischen Wortverbindung vera icon – wahres Bild) glaubt an diese Welt. Obwohl sie in ihr weder Liebe noch Glück findet, fügt sie sich damit ab, dass dies eben eine Wirklichkeit ist, die sich nicht ändern lässt. In ihr Schicksal ergeben, glaubt sie nicht an das Živiljenje und leugnet alles, was sie nicht versteht oder mithilfe von Büchern nicht zu erklären weiß. Diese ihre Ergebenheit steht für die Welten vieler, die in einer Gesellschaft leben, der Racio vorsteht und die so von Racios Werten und Vorstellungen durchdrungen ist, dass jene mit anderen Vernunftinstanzen sich in ihr nicht annehmen können. Racios Aufstieg zur Macht war langwierig. In der Geschichte ist es ihm schon mehrfach gelungen, doch niemals war seine Herrschaft so umfassend und fest wie heute. Die Weltherrschaft übernahm er erstmals erst zur Zeit der industriellen Revolution; ermöglicht wurde ihm dieser Aufstieg durch die Wissenschaft. Veronikas wichtigste Vernunftinstanz ist nicht Racio, wie man in einer solchen Welt erwarten würde, sondern Emocio. Die Erzählung zeigt, wie stark das Umfeld auf unsere Vernunftinstanzen und ihre Kraft einwirken kann, wenn die Werte einer von ihnen in der Gesellschaft die Herrschaft übernehmen. In der Bibliothek treten genau siebeninsiebzig Personen auf. Neben Veronika und Eros treten darin auch Besucher auf, die wir auf verschiedene Weise erkennen – am häufigsten an ihren Büchern oder an bekannten Gedanken, die sie geäußert haben. So finden sich hier auch viele Denker ein, die mit ihren Erkenntnissen wesentlich zur Entwicklung der Zivilisation beigetragen haben. Die Assistentinnen der Bibliothekarin – Rania, Ema und Iris – stellen keine verschiedenen Personen dar. Racio ist eine Vernunftinstanz, die das Gefühlsleben nicht kennt. Könnte es einen Menschen geben, bei dem Instinkt und Emocio vollständig ausgeschlossen und nicht nur weniger bedeutsam wären, so würde er überlegt, planvoll und ohne Gefühle handeln. Racios Vorgehen kann in mancher Hinsicht an das Arbeiten eines Computers oder Roboters erinnern, dennoch kann Racio über Gefühlsleben und Gefühle sprechen, sie analysieren und in Schubladen stecken. Er fragt nach ihrer Rolle und Bedeutung für das Funktionieren

des Menschen und nach vielem mehr. Er kann sogar Formen des Gefühlsausdrucks darstellen und zu Zielerreichung nutzen, doch in der Weise, wie Instinkt und Emocio das Gefühlsleben begreifen, ist Racio nicht zum Denken fähig. In Veronikas Welt steht Racio an zweiter Stelle, doch durch das moderne Schulsystem, auch das universitäre, hat sich ihre Welt in eine Bibliothek von Racios Regeln, Werten und Sichtweisen verwandelt, in der sich gerade diese Vernunftinstanz am besten zurechtfindet. Die Bibliothekarin lebt in der festen Überzeugung, die Werte aller Vernunftinstanzen zu kennen und zu verstehen, und sieht daher nicht, dass alle Bücher lediglich Racios Auslegungen von Emocio und Instinkt sind. Veronikas Welt ist daher bis zur Vollkommenheit geordnet, nur eines kann sie in ihr nicht finden –

die wahre Liebe, denn dafür ist Wahrheit nötig, und an ihr fehlt es in einer einseitigen Welt des Racio. Das zeigt sich auch im Spiegel des Eros – da er nur die nackte Wahrheit zeigt, ist in ihm der Widerschein keines einzigen Buches zu sehen. Dass auch in Veronikas Welt mit der Zeit Daten weit wichtiger wurden als Menschen, zeigt schon ihre erste Begegnung mit Eros. Als dieser sie nach dem Glück in ihrem Leben fragt, meint sie, der Jüngling spreche vom Titel eines Buches. Auch Liebe, Heim, Familie, Freunde, Erlebnisse, Freude, Freiheit, Sonne, Wind, Sterne, Zikaden und Neugierde sind Racio kaum etwas wert. All das beobachten wir auch in der modernen Gesellschaft, in der sich die Menschen wegen Racios Einfluss immer weniger miteinander treffen und immer mehr Zeit an Computern verbringen und so in einer Art imaginärer Welt die Bedürfnisse von Emocio und Instinkt befriedigen. In Wahrheit geschieht dies jedoch nur, damit sich Racio weiterhin an der Macht halten kann. Auch in die Bibliothek kommen die Menschen deshalb, weil sie in ihrem Leben immer mehr Probleme haben. Denn die Bibliothek verspricht ihnen schon am Eingang, dass derjenige das Glück berühren wird, der aus Büchern lernt. Dies ist Racios Art zu herrschen – um die Unzufriedenheit von Instinkt und Emocio zu besänftigen, sucht er stets Lösungen, die nur für ihn logisch sind. Die Einsetzung einer Rechtsordnung – Racios geniale Erfindung – markiert den Beginn der Zerstörung der ungerechten Vorherrschaft, die einst – noch zur Zeit des alten Rom – Emocio innehatte. Das Gesetzbuch stellte damals einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft dar, denn bis dahin hatte Emocio mit Gewalt und Zwang geherrscht. Der Übergang zu einer nach den Werten gleichberechtigteren Gesellschaft ermöglichte dem gesamten römischen Imperium einen Aufschwung, der anhielt, bis Racio Emocio und Instinkt vollends untergraben hatte und in der damaligen Gesellschaft Werte herrschten, die den heutigen äußerst ähnlich sind. Tomaž' Beispiel aus dem römischen Recht veranschaulicht den Unterschied zwischen ursprünglicher und späterer Zwecksetzung der Gesetze. Die ursprünglichen Gesetze waren schlicht und logisch, ihr Zweck ließ sich von jedermann verstehen, und sie bedurften keiner komplizierten juristischen Auslegungen von Experten, denen Racio vorsteht. Dessen Macht und Einfluss aber wurden mit der Kompliziertheit und Unklarheit der Gesetze nur noch gestärkt. Das zeigt sich auch daran, dass sich Spitzenjuristen nur jene leisten können, die mehr Geld haben, das sich in Racios Vorherrschaft gerade Menschen mit Racios Vernunftinstanz am leichtesten verdienen. So ist scheinbare Gerechtigkeit heute in Wahrheit längst nicht mehr für alle gleich. Es ist kein Zufall, dass gerade Tomaž das Beispiel aus dem römischen Recht vorbrachte – so hieß auch der Apostel, der in der biblischen Geschichte an Jesu Auferstehung zweifelte. Tomaž' wichtigste Vernunftinstanz ist Instinkt – der Zweifler –, und diese Instanz hat im schulischen System des Racio ebenso viele Schwierigkeiten wie Emocio. Doch beim Tomaž ist der Instinkt nicht das einzige Hindernis auf dem Weg zum Erfolg. Auch in der Schule des Lebens hätte Tomaž noch etwas erkennen müssen – dass man Glück auf eigenen Fundamenten bauen sollte und dabei nicht darauf schauen, wie es anderen gelingt, besonders dann, wenn fremder Erfolg uns nicht schadet. Auch ist es kein Zufall, dass an dieser Stelle Mark Tulij Cicero (Marcus

Tullius Cicero) erwähnt wird, römischer Staatsmann, Jurist, politischer Theoretiker und Philosoph, geboren am 3. januarja 106 pr. n. št, der nach Meinung vieler als der größte römische Redner und Prosaautor gilt. Veronikas Welt ist wie eine Bibliothek – die Wahrheit dieser Welt steckt in den Büchern, und diese sind nach dem System der Universalen Dezimalklassifikation geordnet. Uns ist nicht bewusst, dass es in der Welt, in der wir leben, ebenso ist. Nach Racios System und seinen Werten ordnen wir alles ein, auch das, was in die Welten von Instinkt und Emocio gehört. Nur mit einer Gruppe von Büchern hat die Bibliothekarin ein Problem – mit den Büchern, die die Wahrheit darstellen. Und da die Wahrheit nicht mit Racios Vorstellung von Wahrheit übereinstimmt, entfernt Veronika alle Belege für das Dasein der wahren Wahrheit aus der Bibliothek. Dabei ist das System von Racios Blick auf die Wahrheit trügerisch handfest. Während wir eifrig Standpunkte verteidigen, an denen nur wenige zu zweifeln wagen, kommen wir gar nicht auf den Gedanken, woher diese Standpunkte eigentlich stammen.

Wir akzeptieren sie einfach als wahr, nur weil sie auch von anderen als wahr akzeptiert werden, und wer an ihnen zweifelt, riskiert, aus der Gesellschaft ausgeschlossen und als ›gesellschaftlich inakzeptabel‹ etikettiert zu werden. Dass sich in der Geschichte die Maßstäbe dafür, wer mit seinen Ansichten für die Gesellschaft inakzeptabel ist, fortwährend ändern, ist klar; unklar war jedoch bislang, dass nicht Fortschritt und Entwicklung daran schuld sind, sondern lediglich der Wechsel auf dem Posten der herrschenden Vernunftinstanz. Jede Vernunftinstanz erklärt selbstverständlich ihre eigene Wahrheit zur richtigen Wahrheit, und der Wechsel weg von der Position, die die vorherige Instanz vertreten hat, wird so zum Fortschritt. Einzugestehen ist, dass dieser Fortschritt in der Geschichte nicht einlinig, sondern fortwährend zweiseitig verläuft, was bedeutet, dass wir jeden Übergang der Werte der einen Instanz zu den Werten einer anderen für Fortschritt halten können. Jede Veränderung der herrschenden Vernunft empfindet die Gesellschaft somit als Fortschritt. Offenkundig bleibt dabei stets die Verbindung zwischen der herrschenden Vernunftinstanz und dem Einfluss ihrer Werte auf die Gesellschaft. Ein anschauliches Beispiel ist der Blick auf die Sexualität. Emocio ist in Sachen Sexualität völlig offen, während Instinkts Blick auf Sexualität äußerst zurückhaltend ist. Für Racio bedeutet Sexualität nicht viel; da er sich jedoch ihrer großen Bedeutung für Emocio bewusst ist, schafft Racio bewusst Verhaltensregeln, die Emocio die Nutzung der Sexualität als eines der Werkzeuge zur Stärkung seiner Vorherrschaft unmöglich machen. Die antike Gesellschaft war in Sachen Sexualität völlig freigeistig, im Mittelalter hingegen wurde Sexualität beinahe verboten, denn strenge Regeln bestimmten, wann, wo, mit wem und wie viel (wenn überhaupt). Im zwanzigsten Jahrhundert kommt es zum Phänomen des Hippietums, was nichts anderes ist als Emocios Aufstand gegen Racios immer augenfälligere Vorherrschaft. In den sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts wurden die bis dahin fortschrittlichen Werte des Racio, auch der Umgang mit Sexualität, nahezu über Nacht altmodisch. Der hippieske Blick auf Sexualität entsprach genau dem in den antiken Gesellschaften; diesen Umbruch

der sexuellen Werte nannte man sexuelle Revolution. Der Psychiater Milan – sein ist das Buch, das Eros zuerst aus Veronikas Bücherregal nimmt – steht für die Sichtweise der modernen Psychologie. Diese beruht noch immer vor allem auf Beobachten und Ausprobieren. Ein solcher Ansatz bringt jedoch häufiger als Lösungen nur die Linderung von Problemen, denn ohne echtes Verständnis sind Problemlösungen eher Sache des Zufalls. Jemand, der sich nicht auf die Funktionsweise elektronischer Geräte versteht, hat nur geringe Chancen, einen komplexen Computer zu reparieren; ebenso verhält es sich auch bei der Lösung psychologischer Probleme – dafür braucht es ein besseres Verständnis der Funktionsweise unserer gedanklichen Prozesse. Das menschliche Gehirn gilt noch immer als das geheimnisvollste und am wenigsten erforschte menschliche Organ, denn trotz zahlreicher Versuche kannten wir bislang kein hinreichend griffiges Modell, mit dessen Hilfe sich der Ablauf gedanklicher Prozesse verstehen, erklären und vorhersagen ließe. Eros enthüllt dem Psychiater eine bislang unbekannte Verbindung zwischen den Denkprozessen. An dieser Stelle sei nochmals betont, dass Racio, Emocio und Instinkt völlig neu definierte Begriffe sind. Wer bei sich selbst versucht, eine von ihnen zu identifizieren, hat die Erklärung dieser drei geistigen Prozessoren nicht verstanden. Keine der drei Vernunftinstanzen ist besser als die anderen beiden, jede hat Vor- und Nachteile. Keine der drei ist für die Gesellschaft mehr oder weniger akzeptabel, wünschenswert oder bewundert. Weit größeres Problem als die Bevorzugung einer der Instanzen in unserem Denken ist die Nichtakzeptanz. Alle Charaktere sind somit vollkommen gleichwertig. Wahr ist nur, dass es in jeder Epoche Menschen mit jenem Charakter leichter fällt, Erfolg zu haben, dem dieselbe Instanz vorsteht, die auch der Gesellschaft gerade vorsteht. Wie fast jede große Entdeckung in der Geschichte der Menschheit stößt auch Eros' Entdeckung beim Psychiater Milan zunächst auf Spott und Ablehnung. Neue Theorien stellt stets die Zeit auf die Probe – erst wenn sie sich als wirksamer und anwendbarer erweist, kann sie eines Tages die alte Theorie verdrängen. Dann aber denken weder Fachwelt noch Öffentlichkeit daran, dass es an der neuen Denkweise anfangs Zweifel gab. Erweist sich die neue Weise als unwirksam, versinkt sie einfach im Vergessen. Manche Theorien halten sich sehr lange ... sie lassen sich nicht über Nacht verdrängen. So liegt es auch im Fall von Ptolemajevs Almagest, entstanden um das Jahr 150, der bis ins 17. stoletje als grundlegende Basis für jegliches astronomische Wissen galt. Sein System beruhte auf der Annahme, dass sich Sonne, Planeten und Sterne um die Erde als unbewegliches Zentrum des Universums drehen. Obwohl die Theorie auf einer falschen Prämisse beruhte, fügte sie sich gut zu den Beobachtungen der Planeten, weshalb sich Koperniks Theorie vom heliozentrischen System, iz leta 1500, erst viel später durchsetzte. So verhält es sich nicht nur beim Nachdenken über wissenschaftliche Theorien, sondern mehr oder minder bei jeder neuen Entdeckung. Die ersten Personalcomputer verdrängten die alten Schreibmaschinen nur mit Mühe – heute erscheint es uns geradezu unglaublich, dass die Menschen damals die Vorteile der Computer nicht sofort begriffen und Schreibmaschinen nicht umgehend durch sie ersetzten, da wir uns heute kaum

vorstellen können, dass jene überhaupt irgendeinen Vorteil gegenüber Computern gehabt haben könnten. Die Patienten, über die Eros und Milan nachsinnen, sind reale Fälle, bei denen verschiedenen angesehenen Psychiatern mit dem klassischen Ansatz der Psychotherapie ein Scheitern widerfuhr. Eros zeigt dem Psychiater auf einfache Weise einen anderen Zugang zur Lösung der Probleme seiner Patienten – einen Zugang, wie ihn das Verständnis der Dreieinigkeit der Vernunftinstanzen und ihrer Eigenschaften ermöglicht. Wer dieses Modell des Denkens über den menschlichen Geist versteht, hat damit noch nicht stets die Lösung in der Hand, besitzt jedoch die Grundlage, anhand derer sich verschiedene psychische Probleme weit leichter verbinden und verstehen lassen. Milan weist Eros' Denken zunächst zurück, ist jedoch bereit, sich dennoch etwas tiefer darauf einzulassen. Bald erkennt er, dass er sein eigenes Wissen nicht verwerfen muss, denn das, wovon Eros spricht, stellt eine erstaunliche Verbindung zwischen einigen Einsichten dar, zu denen sich der gelehrte Psychiater bereits durchgerungen hatte. Wirklich überzeugt ist er jedoch erst durch die Erkenntnis, dass er mit dem neuen Ansatz zahlreiche Probleme verstehen und lösen kann, die bislang als unlösbar galten. Die Theorie REI erklärt nämlich das Auftreten von Depressionen, Autismus, Dyslexie, Tourette-Syndrom, Stottern und zahlreichen anderen Schwierigkeiten, die sich fortan vollständig heilen lassen und nicht nur lindern. Auf dem Tisch in der Bibliothek erscheint ein weißes Buch – es ist dasselbe Buch, das sowohl Herakleij – in der dritten Welt – als auch der Leser in den Händen hält. Wer aufmerksam liest, wird bemerken, wer – auf Seite 159 – dieses Buch in die Bibliothek zurückbringt. Die Frau mit den Katzenaugen ist die Schriftstellerin Svetlana Makarovič. Ihre Rolle in der Bibliothek ist erheblich bedeutender, als es auf den ersten Blick scheint. Ihr Märchen *Mesečinska struna* (im Buch trägt es den Titel *Mesečinska pravljica*) offenbart, wann die Geschichte in der Bibliothek spielt, denn zur Entstehungszeit des Buches [psi] war das Märchen *Mesečinska struna* noch nicht in Buchform erschienen. Das Regal mit dem Namen ›Spregledano‹ stellt eine Lücke in Racios Welt dar.

Das ist die Wahrheit, die Racio nicht einsieht, denn anstelle der wahren Wahrheit sieht er stets nur seine eigene. Zwei einander widersprechende Wahrheiten aber überführen einander der Lüge. Um seine Wahrheit schützen zu können, räumt Racio alles, was ihm Glaubwürdigkeit nimmt, in den Keller ... dorthin, wo es nur wenigen zugänglich ist. Auf jenen Regalen stehen die Werke und Gedanken von Menschen mit Eros' Charakter. Solche können die Botschaften vom Regal ›Spregledano‹ verstehen, gleichgültig zu welcher Zeit sie entstanden sind. Die Wahrheit ist ewig und bleibt dieselbe. »Teile und herrsche« ist eine uralte Regel des Racio, an der auch der junge Rolihlahla anstößt, der nicht an die Bücher herankommt. Seine Hände sind gefesselt, und so gelangt er nicht zu der Wahrheit, der er habhaft werden will. Wer diesen Abschnitt gut verstehen will, muss das Leben und Werk des Jünglings namens Nelson Rolihlahla Mandela kennen. Eros möchte sich aus dem obersten Regal ein ehrwürdiges Buch ausleihen, in dem er einen Satz über Ebu las. Es scheint, als habe er eine ähnliche Sendung wie Eros,

als dieser dem Jüngling mit den Fesseln an den Händen das weiße Buch überreichte. Dieser Satz hat sich dem Verfasser zufällig niedergeschrieben, und bis heute ist es ihm noch nicht gelungen, seine Bedeutung und die tiefere Verbindung zur Geschichte vollständig zu verstehen. Der König Ašurbanipal kannte die Wahrheit, die Eros kennt. Mit aller Kraft bemühte er sich, sie zu bewahren, denn er wusste, dass er nur mithilfe der Wahrheit auch Gleichgewicht und Frieden in seinem Königreich bewahren konnte. Er wusste auch, dass die Wahrheit am meisten von denen bedroht wird, die sie nicht verstehen können, und ließ deshalb alle, die es wagten, die Wahrheit nach eigenem Gutdünken zu deuten, mit Schlangengift ermorden. Ašurbanipal war der letzte König des alten assyrischen Königreichs, mit seinem Tod geriet auch die Wahrheit in Verfall. Nach ihm kehrte Emocio an die Macht zurück. Eros stößt im Schatzhaus des assyrischen Königs auf einen weiteren Splitter der Wahrheit – über das ursprüngliche Verständnis der Zeichen des Tierkreises oder des Horoskops. In jener Zeit wurde dieser nämlich völlig anders verstanden als heute. Die Wahrheit des ursprünglichen Wissens über die zwölf menschlichen Charaktere, bezeichnet durch die zwölf Horoskopzeichen, deckt sich vollständig mit dem Verständnis der menschlichen Psyche aus dem Buch [psi]. Das, was heute das Horoskop darstellt, steht hingegen völlig im Gegensatz zu dem, was uns das Življenje lehrt. Wie ist es möglich, dass eine so alte Erkenntnis heute so falsch verstanden wird? Hier geht es im Buch um die Darstellung, wie unsere Vernunftinstanzen die Wahrheit nach ihrem eigenen Sehen verändern können. Ptolemaj (gr. Klaudios Ptolemaios, lat. Claudius Ptolemaeus) stieß auf die Überlieferung dieser Wahrheit, doch seine Vernunftinstanz konnte sie nicht verstehen, denn ihm herrschte Racio vor, und dieser schrieb anstelle der Wahrheit seine eigene Sicht nieder. Im Buch wird dies so dargestellt, dass die Wahrheit des Horoskops auf Eselsleder abgeschrieben ist – gemeint ist Ptolemajs astrologisches Werk mit dem Titel Štiri knjige (Tetrabiblos). Zu Ptolemajs Zeiten wurde Eselsleder tatsächlich als Papyrus und später Papier verwendet, hier hat es jedoch noch eine besondere, symbolische Bedeutung. Nicht anders ist es mit allen anderen Texten vom dreizehnten Regal; ihre Abschriften und Übersetzungen stellen die Verfälschung der Wahrheit dar, die im Lauf der Geschichte alle drei Vernunftinstanzen verursacht haben. In jeder Epoche wurden jene Abschriften und Übersetzungen verwendet, die der herrschenden Instanz genehm waren. An mehreren Stellen des Buches – in den Zwiegesprächen über das Življenje – wird das Wort življenje einmal mit großem, dann wieder mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben. Dies veranschaulicht, dass wir Menschen oft über eine Sache sprechen und dabei dieselben Worte verwenden und dennoch völlig unterschiedliche Vorstellungen haben. So ist auch Veronika überzeugt, dass Eros vom Leben spricht, während er die ganze Zeit das Življenje meint – die Vernunftinstanz, die [psi] erschaffen hat, also die Welt, in der er sich wiederfand. In der Bibliothek stoßen wir auch auf einen Hinweis darauf, was das Življenje ist. Es existiert in allen Lebewesen und verbindet sie zu einem einzigen Ganzen ungeahnter geistiger Fähigkeiten. Das Življenje ist ein evolutiver Sprung, der dem Lebenden Unvergänglichkeit ermöglicht; es ist wie ein Feuer, das sich von Halm zu

Halm entzündet und ständig brennt, auch wenn der Brennstoff verglimmt, so wie Körper vergehen. Die Vergänglichkeit der Körper ist für genetische Verbesserungen notwendig, steht jedoch im Widerspruch zum Überlebenswunsch des Lebenden. Es ist irrig zu glauben, wir stürben deshalb, weil sich unser Körper abnutzt und sein Verfallsdatum erreicht – wie bei den Dingen, die wir im Alltag benutzen. Die Natur vermag jede einzelne Zelle unseres Körpers zu ersetzen; das bedeutet, dass wir ohne Weiteres endlos existieren könnten, ohne dass unser Körper dabei alterte und sich veränderte. Der einzige Grund für unsere Vergänglichkeit ist, dass es andernfalls nicht zu Verbesserungen käme. Ganz anders als mit dem Leben verhält es sich jedoch mit der Vernunft. Diese kann nur voranschreiten, wenn sie fortwährend lernt und wenn ein Wiederholen des Lernens derselben Dinge nicht erforderlich ist. So begann sich längst, ganz am Anfang der Evolution, parallel zur Entwicklung der Intelligenz auch die Datenübertragung zwischen Lebewesen zu entwickeln, und das ist der Grund, weshalb diese Vernunft bis heute nur eine einzige ist. Alle Lebewesen sind Teil dieses Systems, nur dass wir während unserer leiblichen Existenz nur mit unseren drei Vernunftinstanzen denken und handeln können, die uns zur Verfügung stehen. Auf diese Weise lenkt das Življenje seine Entwicklung – um zu den Erkenntnissen zu gelangen, die wir für den Fortschritt benötigen, stellt es uns die Umstände bereit, in denen wir uns wiederfinden und die wir als Zufälle wahrnehmen. Damit ist die Schule des Lebens gemeint. Daraus lässt sich schließen, dass jedes Lebewesen, auch der Mensch, so geschaffen ist, dass es zu seiner eigenen Erkenntnis gelangen kann, und dass es seine Bestimmung erfüllt, wenn es sowohl zum gemeinsamen als auch zu seinem eigenen Guten handelt. Daher auch die Weisheit, dass jeder das Glück direkt vor der Nase, zum Greifen nah, hat; alles, was wir tun müssen, ist, dem Življenje zu folgen und die Wahrheit zu entdecken. Wir Menschen sind nicht in der Lage, mit dem Življenje in Kontakt zu treten; wir nehmen nichts wahr, was mit ihm verbunden wäre, und wir erlangen seine Gnade nicht durch unsere Wünsche, Gedanken, Vorstellungen oder Bitten. Mit all dem jedoch können wir unser Denken, das Wirken unserer Vernunftinstanzen und unser Annahmen beeinflussen und damit unser Leben völlig verändern. Dass das Življenje als Konzept überlegener Intelligenz kein irrealer oder abstrakter Begriff ist, zeigt die Erklärung eines Naturphänomens, das diese Vernunft für ihr Wirken nutzen könnte. Mithilfe eines Phänomens aus der Quantenphysik soll die gesamte lebende Natur ausnahmslos zu einem einzigen Ganzen verbunden sein. Dieses Phänomen war zunächst nur theoretisch, später wurde es mehrfach im Labor nachgewiesen, erstmals beschrieben haben es Albert Einstein, Boris Podolski und Nathan Rosen. Die Beschreibung finden Sie unter dem Namen EPR-Paradoxon. Damit es im Folgenden nicht zu einem falschen Verständnis der Bedeutung des Ego kommt, wie es [psi] definiert, muss man wissen, dass das Ego als Teil des Življenje zu betrachten ist und nicht als Seele. Das Ego ist lediglich ein Gedanke, den das Življenje erschaffen hat – eine Idee, nach der Ratio, Emocio und Instinkt leben. Diese Idee setzt sich durch viele Leben als Weg der Erkenntnisse fort. Heutzutage jedoch verwechseln die Menschen das Ego oft mit Emocios Vorherrschaft; dieser

ist nämlich herrisch, rücksichtslos und selbstüchtig. Wenn jemand von einer Person mit starkem ego spricht (dieses wird mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben), ist das im Buch [psi] als eine Person mit vorherrschendem Emocio zu verstehen. Die Oortsche Wolke ist ein vermuteter Bereich von Kometen am Rand des Sonnensystems. 1932 schlug Ernst Julius Öpik als Ursprung der Kometen eine umlaufende Wolke am Rand des Sonnensystems vor. 1950 griff Jan Hendrik Oort seinen Gedanken auf und erklärte mit einer solchen Wolke den scheinbaren Widerspruch, dass Kometen beim Durchgang durch die inneren Bereiche des Sonnensystems zerstört werden und bereits alle zerstört sein müssten, wenn sie seit der Entstehung des Sonnensystems existieren. Veronika verwendet für die Metapher von Luftschlössern spöttisch die Oortsche Wolke, um die Unfassbarkeit von Eros' Vermutungen zu betonen. Eros kontert mit Öpiks Kometen, doch das Življenje ist damit nicht zufrieden – es erwartet von ihm die Erfüllung eines gegebenen Versprechens. Das Buch Principi ist das Werk von Isaac Newton. Der Herr mit hoher Stirn, gestutztem Schnurrbart und runden Brillengläsern, der am Nachbartisch dem Gespräch zwischen Eros und dem Psychiater Milan lauscht, ist Sigmund Freud. Aufgrund des von Eros erläuterten Falls erkennt er seinen Irrtum und reißt daher einige Seiten aus seinem Buch. Die Frau mit zum Knoten gestecktem Haar ist die schwedische Schriftstellerin Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf. Sie legt auf Eros' Tisch ihr literarisches Erstlingswerk mit dem Titel Gösta Berling. Es ist ein Buch, auf dessen Buchdeckeln sich lange Staub sammelte, bevor die Außergewöhnlichkeit seines Inhalts erkannt wurde. Auch auf Eros' Tisch bleiben diese Aufzeichnungen eine Weile liegen, denn der langweilige Titel dieser hervorragenden Saga reizt ihn nicht. Maria Sklodowska ist der Mädchenname von Marie Curie – Physikerin und Chemikerin polnischer Herkunft. Ihre Entdeckungen gelten als Pionierarbeit auf dem Gebiet der radioaktiven Strahlung. Aufgrund der Arbeit mit radioaktiven Stoffen hatte sie Gelenkprobleme. Nach dem tragischen Tod ihres Mannes hatte sie eine Beziehung mit einem verheirateten Mann, dem Physiker Paul Langevin, was in den Medien einen regelrechten Skandal auslöste. Der Mann mit einem Anfall von Fallsucht ist Fjodor Michajlovič Dostojewski, was an dem Buch mit dem Titel Idiot zu erkennen ist, das neben ihm auf dem Boden liegt und ihm also aus den Händen gefallen ist. Gerade aus diesem Werk von ihm und dem Buch Demoni sind in dem Zwiegespräch zwischen dem Mann und Veronika – und zwar wörtlich – auch diese drei Sätze entnommen: »Ah, ich bin schuldig!« »Sie sind schuldig, aber Sie trotzen eigensinnig!« »Lieber ist mir, bei Christus zu sein als bei der Wahrheit.« Eros enthüllt Milan, dass die Depression in Wahrheit der Gegenpol des Verliebtseins ist, denn im ersten Fall handelt es sich um einen Streit zwischen den Instanzen, im zweiten um eine vollkommene, harmonische Übereinstimmung ihrer Sichtweisen. Mit dieser Erkenntnis ist die Grundlage für eine völlig neue Einteilung der Depressionen geschaffen. Diese hängen davon ab, welche Instanzen im Streit liegen, und davon, ob es sich um einen Konflikt zwischen zweien oder um die wechselseitige Gegnerschaft aller drei handelt. Wir Menschen verbringen gewöhnlich den größten Teil des Lebens irgendwo zwischen beiden Extremzuständen, was bedeutet, dass unser Normalzustand eine mäßige

Unabgestimmtheit der Vernunftinstanzen ist. Drei der zwölf Charaktere können nicht in einen depressiven Zustand geraten – das sind die Charaktere mit einer führenden Instanz und den beiden anderen in gleichrangig untergeordneter Position. Das Gegenteil davon sind drei Charaktere, die stark zu Depressionen neigen – Charaktere mit zwei parallelen führenden Instanzen. Die Plattentektonik gehört gewiss zu den erstaunlichsten wissenschaftlichen Theorien über die Geschichte der Erde. Die Geologen K. E. Caster und J. C. Mendes stellten einen umfassenden Vergleich der Gesteine auf beiden Seiten des Atlantiks an und stützten mit ihren Feststellungen die Theorie vom gemeinsamen Ursprung der afrikanischen und südamerikanischen Kontinentalplatte. Charles Hutchins Hapgood bestritt in seinem Artikel von 1958 diese Möglichkeit; seine These wurde damals auch von Albert Einstein unterstützt. Hapgood war ein Verfechter der Theorie von der Verschiebung der Erdachse. Die Theorie der Verschiebung der Kontinentalplatten legte 1908 der Geologischen Vereinigung der USA Frank Bursley Taylor vor. Im Buch geht es nicht um die Darstellung der Debatte zwischen Taylor und Hapgood, sondern um die Darstellung des Gegensatzes zweier wissenschaftlicher Standpunkte. Eros stört der Streit der Herren, deshalb meldet er sich zu Wort, um sie zum Schweigen zu bringen. Die Herren verlangen, er solle sich an der Debatte beteiligen, und Eros verrät ihnen völlig ungewollt durch Zufall etwas, das Gegenstand zahlreicher Debatten moderner Geologen ist. Darauf brachte ihn der Titel eines Buches, das sich zufällig auf dem Regal über Hapgood und Taylor befand. Das Ereignis veranschaulicht, wie sich das Življenje durch Zufälle auch in die größten wissenschaftlichen Entdeckungen einmischt; daher wird Eros' Antwort als vierter Beweis des Življenje erkannt. Das Buch *Zgodovina rib* (The Natural History of Fishes) brachte 1840 der Autor John Stevenson Bushnan heraus und wurde damit in den höheren Kreisen der damaligen englischen Gesellschaft verspottet. William Thomson, besser bekannt als Lord Kelvin, war ein schottischer Physiker und Ingenieur. 1857 war er an Bord des Schiffs *Agamemnon* beim Verlegen der ersten elektrischen Leitung zur Datenübertragung zwischen England und Amerika über den Grund des Atlantischen Ozeans zugegen. Nach nur 385 Meilen verlegter Leitung riss diese. Als sie schließlich verlegt war, brannte sie wegen der verwendeten zu hohen Spannung durch. Lord Kelvin versuchte auf der Grundlage seiner Feststellungen, das Alter der Erde zu berechnen. Er vertrat die Ansicht, dass die Erde noch vor einigen Millionen Jahren eine glühende Kugel gewesen sei, unterschätzte damit jedoch das Alter des blauen Planeten erheblich. Er war auch dafür bekannt, dass er nur selten ein Buch bis zum Ende las. Er starb am 17. decembra 1907. Die Frau, die Eros mit einem Buch der Mythen und Legenden der altvorderen Sarden bezaubert, ist Grazia Deledda. Der Greis mit der Öllampe ist Diogen aus Sinope – ein antiker griechischer Philosoph, einer der Begründer des Kynismus. Diese philosophische Richtung stellt sich dem platonistisch-idealistischen Ansatz der Philosophie entgegen, der die Menschen auf den Weg unerreichbarer Ideale weist. Im Gegensatz dazu zeigt der Kynismus die Kluft zwischen der Erhabenheit der »offiziellen« Ideologie und der Wirklichkeit des banalen Alltagslebens. Diogen machte aus äußerster Armut eine Tugend – zum

Überleben bettelte er, geschlafen hat er in einem Fass auf dem Marktplatz. Er war berüchtigt wegen provokanten Verhaltens und philosophischer Versuche, wie dem Suchen nach einem ehrlichen Menschen mit der Lampe am helllichten Tag, dem Urinieren auf Menschen, die nicht seiner Meinung waren, und sogar dem Masturbieren in der Öffentlichkeit. Er stritt sich oft mit Platon – er widersprach dessen Auslegung von Sokrates' Lehren und störte dessen Vorlesungen. Nachdem ihn Piraten gefangen genommen und in die Sklaverei verkauft hatten, ließ er sich in Korinth nieder und freundete sich dort mit Alexander dem Großen an. Kyne bedeutet im Griechischen Hund. Diogen erkennt Eros' Charakter und fragt ihn daher, ob ihn der Hund schickt. Eros versteht den Weisen nicht, schließt daher, er sei dumm, und der Alte tut ihm leid. Dieser Absatz lehrt uns, das Nichtverstehen anderer nicht blindlings als Dummheit zu deuten, denn es besteht immer die Möglichkeit, dass die Unverstandenen recht haben. Eros durchzuckt etwas, und er beginnt, Bücher auf den Tisch zu legen, die in Wahrheit jedoch deren Verfasser darstellen: Plašč – Nikolaj Vasiljevič Gogolj

Koča strica Toma – Harriet Beecher Stowe

Umetnost vojne – Sun Cu

Menon – Platon

Mala morska deklica – Hans Christian Andersen

Novo življenje – Dante Alighieri

Mahabharata – Veda Vyasa

Nesrečniki – Viktor Hugo

Deseti brat – Josip Jurčič

Znani svet – Edward P. Jones

Mesečinska pravljica (v izvirniku Mesečinska struna) – Svetlana Makarovič

Dežela na koncu sveta – Jorge Armando

Plemeniti – Konfucij Konfucij' Buch mit dem Titel Plemeniti werden Sie vergeblich suchen, denn es existiert nur auf dem Regal ›Spregledano‹, das der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Dieses Buch stellt die Wahrheit dar. Erst nach der Einordnung der Bücher in Gruppen, die den zwölf menschlichen Charakteren entsprechen, dämmert Eros, wovon ihm der Hund erzählt hat. Die Anordnung der Vernunftinstanzen nach ihrer Stärke gewährt einen einzigartigen Blick auf die Wahrheit; diesen Blick nennen wir Charakter. Die Bücher repräsentieren die Verfasser und verraten ihre Denkweise, weshalb sie sich nach dem Prinzip der unterschiedlichen Stärke der Instanzen genau in zwölf Gruppen einordnen lassen. Als Eros eine solche Aufstellung der Bücher betrachtet, entdeckt er, dass es unter

den zwölf Gruppen drei Untergruppen gibt, die aufgrund der Vorherrschaft einer Instanz ähnliche Eigenschaften haben. Die vierte Untergruppe jedoch ist etwas Besonderes, und zwar wegen ihrer Doppeltheit, denn in ihr stehen Charaktere mit je zwei parallelen führenden Instanzen. Das verursacht bei solchen Menschen Unentschlossenheit, da über alles stets zwei ihrer Instanzen gleichberechtigt entscheiden und nicht eine. Aufgrund des gegenseitigen Widerstreits der Instanzen unterliegen diese Charaktere einer ständigen inneren Unausgewogenheit, einem inneren Gären, weshalb diese vierte Gruppe die Gruppe des Feuers ist. Die erste Gruppe, in der bei allen drei Charakteren Racio vorherrscht, ist sachlich; diese Menschen stehen aufgrund von Racios Denkweise fest auf dem Boden – auf der Erde. Diese Gruppe ist der Denkart nach auf die Zukunft gerichtet. Über die zweite Gruppe herrscht Emocio, was ihr den Charakter unbeschwerter Leichtigkeit und Leichtgläubigkeit verleiht. Menschen mit diesem Charakter leben in einer unwirklichen Traumwelt, in der sie glauben, dass sich alles gut ausgehen wird; daher bezeichnet sie symbolisch die Luft. Sie leben im Jetzt und für diesen Augenblick; Vergangenheit und Zukunft sind in ihren Welten sehr ferne und weniger bedeutsame Begriffe. In der dritten Gruppe sind Charaktere mit vorherrschendem Instinkt. Das sind unzugängliche, geheimnisvolle Menschen, die sich in der Tiefe ihrer Welt verbergen. Bei ihnen sehen wir stets nur die Oberfläche, und nie wissen wir, wie tief sie sind und was sie in sich bergen. Sie sind wie das Meer, wie Wasser. Menschen mit diesem Charakter leben in der Vergangenheit, sie fragen sich oft, was war und warum es geschehen ist. Die neue Ordnung enthüllt aber auch das Wesen des Problems, mit dem sich Veronika die ganze Zeit abmühte. Die Bücher vom Regal ›Spregledano‹ passen nämlich in keine der zwölf Regale, was bedeutet, dass keiner der zwölf Charaktere imstande ist, die Wahrheit zu sehen. Ihr Gegenstück ist Eros' Spiegel, der nur die Wahrheit widerspiegelt und daher kein einziges Buch. Rania hat die Besucher der Bibliothek getäuscht, indem sie ihnen Abschriften der Wahrheit vom Regal ›Spregledano‹ anbot. Diese Abschriften aber sind nichts anderes als Racios Blick auf die Wahrheit, doch merkwürdigerweise bemerkt das in der Bibliothek niemand. Wir Menschen glauben nun einmal, was die Mehrheit glaubt, und Einzelne brauchen viel Kraft und Mut, um sich dem zu widersetzen. Ein weiteres Problem ist die Zahl der Abschriften der Wahrheit, die sich in der Bibliothek als Wahrheit ausgeben. In der Flut dieser Abschriften ist es sehr schwer, die wahre Wahrheit zu erkennen, denn wer im Regal der Bibliothek tausendmal die Lüge entnommen hat, wird nur schwer glauben, dass er nun tatsächlich die Wahrheit in Händen hält. Manchen Besuchern der Bibliothek passt die neue Anordnung der Bücher nicht. Das sind Menschen mit einem Charakter aus der ersten Gruppe, Menschen, denen Racio vorsteht – eine Instanz, die gegenwärtig auch unserer Gesellschaft vorsteht. Menschen mit dieser Instanz haben es heute viel leichter als die übrigen, denn die Wahrheit ist nach ihrem Maß geschaffen. Das Problem ist jedoch, dass sie sie auch allen anderen aufdrängen, und da sie nicht mit dem Blick dieser anderen Menschen übereinstimmt, können diese sich nicht annehmen. »Menschen, die nicht begabt sind, sich aber durchsetzen wollen, bleibt nichts anderes übrig, als

echte Talente zu tadeln«, sagte Anton Pavlovič Čehov. Viele, die in den Augen anderer erfolgreich sind, nehmen sich in ihrer eigenen Welt nicht an. Erkennen kann man sie daran, dass sie oft bemüht sind, den Erfolg anderer zu entwerten. Diejenigen, die sich selbst nicht emporzuschwingen vermögen, werden häufig jenen die Leiter wegstoßen, denen es gelungen ist. Diese Eigenschaft von Menschen, die sich nicht annehmen, ist stets Folge übermäßiger Wettbewerbsorientierung, Neid oder gar Habgier. Der Mann, der den längsten Satz im ganzen Buch spricht, ist James Hutton – schottischer Chemiker, Geologe und Meteorologe. Seine Freunde stichelten ihn oft wegen unklarer langer Sätze. Die Bücher, die er erwähnt, sind die zwei Teile der Teorije Zemlje, die später in seinem Werk von seinem Freund, dem Mathematiker und Professor der Naturphilosophie John Playfair, zusammengefasst und erläutert wurde. Dass Hutton unbeholfen im Schreiben ist, wird in der Erzählung dadurch veranschaulicht, dass ihm der Füllfederhalter aus der Hand fällt – aufgehoben wird er ihm just von seinem Freund John Playfair. James Hutton war auch ein guter Freund des Philosophen David Hume und des Politischen Ökonomen Adam Smith. Am Regal ›Spreghledano‹ gelangt Eros zur Erkenntnis, dass das Geheimnis, das ihm der Hund offenbart hat, nahezu allen uralten Zivilisationen bekannt war. Es ist auf zahlreichen Monumenten offenbart, und merkwürdigerweise ist überall dieselbe Symbolik verwendet, obwohl die Kulturen zeitlich und räumlich völlig getrennt lebten. Vor dem Regal mit Veronikas Lieblingsbuch versucht der Psychiater Milan, Veronikas Charakter zu erkennen, doch er verschätzt sich. Die Erkennung von Charakteren ist nämlich eine weitaus schwierigere Aufgabe, als es scheint, denn der Beobachter muss das Kräfteverhältnis der drei Instanzen enthüllen. Da wir bei Menschen nur die Reaktionen beobachten können und nicht den Prozess, der zu ihnen geführt hat, bedarf es für die Bestimmung des Verhältnisses der Instanzen einer umfassenden, vielschichtigen Beobachtung. Wegen der Ähnlichkeiten zwischen Reaktionen, zu denen völlig unterschiedliche Instanzen führen können, sind Details von entscheidender Bedeutung. Der Grund, weshalb wir unseren eigenen Charakter nicht bestimmen können, liegt darin, dass wir ihn durch die Augen unserer wichtigsten Instanz beurteilen. Unsere Maßstäbe sind daher nicht objektiv, auch wenn sie uns völlig sachlich erscheinen. Für gewöhnlich sehen wir Menschen uns so, dass wir bei uns alle drei Instanzen erkennen. Das ist freilich ebenfalls richtig, nur vermögen wir nicht zu beurteilen, welcher von ihnen wir tatsächlich den Vorzug geben. Milans abschließende Erkenntnis ist zugleich das Eingeständnis, dass die Wahrheit des Življenja nicht bloß eine weitere von vielen Theorien über das Funktionieren der menschlichen Psyche ist, sondern das lange gesuchte Fundament des Gefüges menschlicher Gedanken. Nicht zu erwarten ist jedoch, dass die Fachwelt zu dieser Einsicht so leicht gelangt wie Milan. (Warum das so ist, ließe sich vielleicht am leichtesten mit Čehov beantworten.) Das Problem besteht darin, dass auch die bis heute etablierten Theorien zunächst nur von einem einzigen Denker erfasst wurden und sich erst später auch bei anderen durchsetzten. Echter Denker aber gibt es noch immer sehr wenige. Im Gegensatz dazu verteidigt eine große Zahl angelernter, in Wahrheit aber nicht denkender

Fachleute die Theorie mit Nachdruck. Sie drehen sich, wie sich die Mehrheit dreht; das Problem ist, dass gerade sie die Mehrheit sind, weshalb sie schwer zu drehen sind. Die Anerkennung jeder neuen Theorie war daher stets ein stürmischer und langwieriger Prozess, besonders dann, wenn es bei der Annahme des Neuen um so grundlegende Veränderungen ging. Jede neue Theorie muss zunächst zahlreichen Prüfungen unterzogen werden, wofür es stets auch Zeit braucht. Dass REI auch mit der Darwinistischen Sicht auf die Evolution im Einklang ist, erläutert im Buch Charles Darwin gleich selbst. Andererseits werden auch die Gegner seiner Theorie erkennen können, welchen Einfluss der Zufälle Darwin darin übersehen hat. (Darwin gelangte zu seiner Theorie mithilfe der Finken auf den Galapagosinseln.) An dieser Stelle der Erzählung ist das weiße Buch noch völlig weiß. Damit wird symbolisch veranschaulicht, dass das Buch, trotz der Wahrheit, die es birgt, erst dafür kandidiert, von der Menschheit angenommen zu werden. Das Wort Kandidat ist von dem lateinischen Wort candidus – glänzend, weiß – abgeleitet. Wer sich im alten Rom um eine öffentliche Rolle bewarb, wer also Kandidat (candidatus) sein wollte, musste vor dem Publikum in weißer Toga auftreten. Nur die Anerkennung der Mehrheit kann der Wahrheit auf dem Weg aus der ›Übersehenheit‹ helfen und sie zu den Menschen tragen, die sich nach ihr sehnen. Die Wahrheit bedeutet nämlich die Rückkehr der Liebe. Veronika nimmt die Wahrheit an – das war ihre Schule des Lebens. Nun kann ihr das Življenje auch Liebe zuteilwerden lassen. Worüber unterhält sich Eros mit Albert Einstein? Das soll vorerst ein Geheimnis bleiben! (Ein Hinweis für jene, die über den siebten Beweis des Življenje spekulieren – das war nicht das Thema des Gesprächs!) Wer glaubt, das Buch, das mit Eros' Ankunft in der Bibliothek auftauchte, habe alle anderen Bücher in der Bibliothek ersetzt, hat ein kleines Detail übersehen. Die Menschen, die um das Feuer stehen, halten Bücher in den Händen. Jeder Verfasser nämlich hat seine Wahrheit gerettet, und auf dem Scheiterhaufen landeten lediglich die Lügen. Das bedeutet, dass jeder Mensch ein Recht auf seine Wahrheit hat, denn nur so kann er seine Welt annehmen. Die Lügen aber waren Veronikas Kulissen, derentwegen sie sich nicht annehmen konnte. Sie verdeckten ihre wunderbare wahre Welt, ihre Wahrheit, die sie vor anderen verborgen hatte.